

Inhaltsverzeichnis

1 Problemaufriss	1
-------------------------------	---

Teil I Herleitungen: kommunizierende Wissenschaft

2 Funktionen und Differenzen	9
2.1 Kein ganz neues Thema: Zweckfreiheit und Nützlichkeit – Interaktionen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft	9
2.2 Funktionssysteme: getrennt und aufeinander bezogen	18
2.3 Programmkonkurrenz: Qualitäts- versus Relevanzorientierung ...	24
2.4 Vertrauenserosionen als Herausforderungen.	31
2.5 Die zentrale Unterscheidung: wissenschaftliche Kommunikation und Wissenschaftskommunikation	38
3 Systematisierung der Wissenschaftskommunikation:	
Eine Heuristik	45
3.1 Definition und Vorentscheidungen	45
3.2 Vier strategische Funktionsgruppen der Wissenschaftskommunikation.	51
3.3 Neun operative Grundformen der Wissenschaftskommunikation.	54
3.4 Zwölf konkrete Kommunikationsformen der Wissenschaft	58
3.5 Fazit.	59

Teil II Funktionsgruppe 1: Primär problemlösungsorientierte Wissenschaftskommunikation

4 Wissenstransfer: Forschung in Anwendungskontexten	65
4.1 Funktionen, Unterscheidungen, Varianten	65
4.1.1 Relevante Unterscheidungen	66
4.1.2 Verankerungen des Forschungstransfers	69
4.1.3 Transfer als Kommunikation	71
4.2 Fallbeispiel: Wissenstransfer in den Nationalen Forschungsprogrammen des Schweizerischen Nationalfonds	75
4.3 Fallbeispiel: Wissenssynthesen und Handreichungen.	85
5 Wissenschaftliche Beratung: Expertise in Anwendungskontexten	99
5.1 Funktionen, Unterscheidungen, Varianten	99
5.1.1 Motive der Beratungsnachfrage und des Beratens	100
5.1.2 Beratungswissen	101
5.1.3 Handlungsempfehlungen?	103
5.2 Politikberatung: zwischen Erklärung und Entscheidung	105
5.2.1 Die immanenten Spannungen	105
5.2.2 Beratungskonstellationen und -gestaltung	107
5.3 Organisationsberatung: zwischen Erklärung und Optimierung ...	115
5.3.1 Beratungsbedingungen und deren Konsequenzen	116
5.3.2 Verarbeitung der Bedingungen	118
5.4 Fallbeispiel: Hochschulmedizin in Berlin – Beratungsprozess zwischen Expertenkommission und konkurrierenden Akteuren ..	120

Teil III Funktionsgruppe 2: Primär öffentlichkeitsorientierte Wissenschaftskommunikation

6 Wissenschaft in der Medienöffentlichkeit: Information und Imagepflege	129
6.1 Öffentlichkeitsarbeit: Information und organisationale Interessensicherung	130
6.1.1 Funktionen, Unterscheidungen, Varianten	130
6.1.2 Fallbeispiel: Lokale Presse-Resonanz einer kleinstädtischen HAW	136
6.1.3 Fallbeispiel: Wissenschaftsrat als Marke	141

6.2	Wissenschaftsjournalismus: übersetzende und einordnende Information	145
6.2.1	Funktionen, Unterscheidungen, Varianten	145
6.2.2	Fallbeispiel: Mediale Aufklärungen zur Exzellenzinitiative	152
7	Wissenschaftspopularisierung und Scitainment: Wissenschaftsgebundene Bildung durch Unterhaltung	159
7.1	Traditionelle Wissenschaftspopularisierung: Aufklärung eines gebildeten Publikums.	160
7.1.1	Funktionen, Unterscheidungen, Varianten	160
7.1.2	Fallbeispiel: Sprache und Jargon, das ewige Problem	163
7.2	Scitainment und Eventisierung: Reaktionen auf veränderte Rezeptionsgewohnheiten.	171
7.2.1	Funktionen, Unterscheidungen, Varianten	171
7.2.2	Fallbeispiel: „avenidas“ in einer anderen Hinsicht.	176
 Teil IV Funktionsgruppe 3: Problemlösungs- und öffentlichkeitsorientierte Wissenschaftskommunikation		
8	Öffentliche Wissenschaft und partizipative Forschung: Wissenschaft ‚auf Augenhöhe‘.	181
8.1	Öffentlich engagierte Wissenschaft: Teilhabe an wissenschaftlichem Wissen zur Gesellschaftsgestaltung	181
8.1.1	Funktionen, Unterscheidungen, Varianten	181
8.1.2	Fallbeispiel: Halle (Saale) im Wettbewerb „Zukunftsstadt“	186
8.2	Citizen Science: Laien-Partizipation an Forschung	195
8.2.1	Funktionen, Unterscheidungen, Varianten	195
8.2.2	Fallbeispiel: Social Citizen Science und Citizen Humanities	200
9	Wissenskommunikation für Lokal- und Regionalentwicklungen: Anschlüsse an die Kontaktschleifen der Wissensproduktion	205
9.1	Funktionen, Unterscheidungen, Varianten	205
9.1.1	Wechselseitige Resonanzbedingungen.	206
9.1.2	Kommunikation und Kooperation	208
9.1.3	Interaktionstypen Wissenschaft – Stadt	212
9.2	Fallbeispiel: Wettbewerb „Stadt der Wissenschaft“	213

10 Krisenhilfe-Kommunikation: Wissenschaft als Akuthelferin in gesellschaftlichen Erschütterungen	229
10.1 Funktionen, Unterscheidungen, Varianten	229
10.1.1 Begrifflichkeiten	229
10.1.2 Wissenskongflikte	230
10.2 Fallbeispiel: Die externe Kommunikation der Geistes- und Sozialwissenschaften in der Corona-Krise	233

Teil V Funktionsgruppe 4: Kommunikation im Eigeninteresse

11 Wissenschaftspolitische Kommunikation der Wissenschaft: Konsenserzeugungen und Konfliktaustragungen	253
11.1 Public Affairs und Lobbyismus: konsensuale Sicherung von Eigeninteressen	253
11.1.1 Funktionen, Unterscheidungen, Varianten	253
11.1.2 Fallbeispiel: Schweizerischer Wissenschafts- und Technologierat: Autonomie plus Verbindlichkeit?	260
11.2 Protestgebundene Kommunikation: konfliktive Sicherung von Eigeninteressen	271
11.2.1 Funktionen, Unterscheidungen, Varianten	271
11.2.2 Fallbeispiel: Der sachsen-anhaltische Hochschulstreit 2013	276
12 Krisenkommunikation: Bewältigung wissenschaftsbezogener Skandalisierungen	283
12.1 Funktionen, Unterscheidungen, Varianten	283
12.1.1 Autorität wissenschaftlichen Wissens – Vertrauenskrisen – Krisenkommunikation	283
12.1.2 Skandalisierungen und Skandal	286
12.1.3 Organisationsreputation vs. Legitimität der Wissenschaft	292
12.2 Fallbeispiel: Pharmatests westlicher Firmen an DDR-Universitätskliniken	296

Teil VI Fazit

13 Unterscheidungen	307
14 Grenzüberbrückungen	313
14.1 Kognitive Grenzüberbrückungen	313
14.2 Kulturelle Grenzüberbrückungen	316
14.3 Zeitliche Grenzüberbrückungen	318

15	Wissenschaftskommunikation als Ambivalenzmanagement	323
15.1	Kommunikationsstörungen	323
15.2	Was tun?	327
15.3	Zum Schluss: Der Inhalt in Thesen.	332
	Abbildungsnachweise	339
	Literatur	341